

Riskant: Jeder Dritte nimmt fünf und mehr Medikamente

Erfurt, 10. Juli 2017 - Jeder dritte Versicherte der BARMER in Thüringen (30 Prozent) bekommt fünf oder mehr Arzneimittel pro Jahr verordnet. Dies geht aus Abrechnungsdaten der BARMER aus dem Jahr 2016 hervor (s. Grafik). Experten sprechen ab fünf Medikamenten von Polypharmazie. „Die Verordnung einer größeren Anzahl von Medikamenten bedeutet ein erhöhtes Risiko für unerwünschte Wechselwirkungen. Diese sind laut Aktionsbündnis Patientensicherheit für fünf Prozent aller Einweisungen in Krankenhäuser verantwortlich“, erklärt Birgit Dziuk, Landesgeschäftsführerin der BARMER in Thüringen. Vor allem ältere Menschen mit mehreren Erkrankungen müssen häufig Tabletten parallel einnehmen. Das Problem dabei ist, dass sich die medizinischen Leitlinien zur Behandlung von Patienten mit sogenannter Multimorbidität oft nur auf eine dieser Erkrankungen fokussieren. „Daher sollten betroffene Patienten regelmäßig ihre Medikation durch einen koordinierenden Arzt überprüfen lassen. Seit einem Jahr haben Versicherte Anspruch auf einen sogenannten Medikationsplan, wenn sie mehr als drei Arzneimittel einnehmen“, so Dziuk.

Ältere Thüringer bekommen weniger riskante Medikamente

Unter den genannten 30 Prozent Versicherten mit fünf und mehr Medikamenten haben im vergangenen Jahr 8,8 Prozent sogar zehn und mehr Medikamente erhalten. Besonders kritisch sind dabei bestimmte Medikamente, die für ältere Patienten mehr Risiken als Vorteile mit sich bringen. Medizinische Fachverbände haben diese Arzneimittel im Jahr 2010 auf der Priscus-Liste veröffentlicht. Patienten ab 65 Jahre sollten die Medikamente nach Rücksprache mit dem Arzt möglichst vermeiden. Die Veröffentlichung der Liste hat in Thüringen offenbar Wirkung gezeigt – der Anteil der 65-Jährigen in Thüringen mit einer Verordnung von der Priscus-Liste ist seit 2010 deutlich gesunken. Der Anteil sank von 25,4 Prozent auf nur noch 21,3 Prozent im vergangenen Jahr. „In keinem anderen Bundesland gehen die Ärzte so sorgsam bei der Verschreibung von Medikamenten um, die für ältere Patienten ein zusätzliches Risiko bedeuten“, drückt Dziuk ihre Wertschätzung aus.

**Landesvertretung
Thüringen**

Johannesstraße 164
Postfach 800 155
99027 Erfurt

www.barmer.de/presse-thueringen
www.twitter.com/BARMER_TH

Robert Büssow
Tel.: 0361 789 52630
robert.buessow@barmer.de

Mehr Informationen zum Medikationsplan und wer diesen führt unter:

<https://magazin.barmer.de/medikationsplan/>

Quelle: [BARMER Arzneimittelreport 2017, S. 95](#)

Tabelle 1.34: Anzahl BARMER-Versicherter mit Verordnung von fünf oder mehr Arzneimitteln im Jahr 2016 nach Anzahl verordneter Arzneimittel und KV-Regionen

Polypharmazie (standardisiert) nach KV-Region	Anteil Versicherte mit 5 oder mehr AM	Anteil Versicherte mit 5 bis 9 AM	Anteil Versicherte mit 10 bis 14 AM	Anteil Versicherte mit 15 oder mehr AM
Baden-Württemberg	29	20,4	6,1	2,4
Bayern	29	20,2	6,1	2,3
Berlin	27	19,5	5,8	2,2
Brandenburg	31	21,7	6,5	2,3
Bremen	28	20,0	5,9	2,0
Hamburg	28	20,0	6,0	2,4
Hessen	29	20,8	6,2	2,3
Mecklenburg-Vorp.	33	22,9	7,5	2,8
Niedersachsen	31	21,9	6,6	2,5
Nordrhein	31	21,9	6,8	2,7
Rheinland-Pfalz	32	22,4	7,1	2,8
Saarland	35	23,9	7,9	3,2
Sachsen	28	20,2	6,1	2,2
Sachsen-Anhalt	33	23,0	7,4	2,9
Schleswig-Holstein	30	21,3	6,2	2,4
Thüringen	30	20,9	6,4	2,4
Westfalen-Lippe	33	23,0	7,3	2,9
kumulativ/ Mittelwert	30	21,4	6,5	2,5